Fachgruppe Hochwasserschutz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **86 (1994)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schäden verursachen. Durch die Instrumente der Raumplanung können diese beschränkt werden.

5. Schlussfolgerungen

Die dargelegte Schadenempfindlichkeit bei Wassergefahren spielt bei der Ergreifung angepasster raumplanerischer Schutzmassnahmen eine zentrale Rolle. Mit wenig Aufwand können angepasste Bauweisen grössere Sachschäden begrenzen und die Sicherheit von Personen erhöhen. Die Bilder 7 und 8 verdeutlichen dies auf eindrückliche Weise. Es handelt sich um die Gestaltung der Eingänge zweier benachbarter Mehrfamilienhäuser. Bei einer Überschwemmung hoher Fliessgeschwindigkeit und geringer Abflusstiefe verwandelte sich der vertieft angeordnete Eingang in Kürze zu einer mit Wasser, Treibholz und Geschiebe gefüllten Wanne. Der benachbarte Wohnblock konnte dagegen seine Funktion als Zufluchtsort wahrnehmen, da sein Eingang erhöht gebaut ist.

Die Kriterien zur Unterteilung der Intensität von Wassergefahren müssen sich nach der Schadenempfindlichkeit betroffener Objekte richten. Da mehrere massgebende Parameter zu berücksichtigen sind, muss für die Erstellung von Gefahrenkarten schlussendlich ein Kompromiss gesucht werden.

Literaturverzeichnis

Beyene, M. (1992): Ein Informationssystem für die Abschätzung von Hochwasserschadenspotentialen. Mitteilung Nr. 83, Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen.

Bützer, P. (1985): Sind Risiken quantitativ erfassbar? – Die Bewertung von chemischen Risiken. In: Risikountersuchungen als Entscheidungsinstrument, Verlag TÜV Rheinland, Köln.

Bundesamt für Wasserwirtschaft (1991): Ursachenanalyse der Hochwasser 1987 – Schlussbericht. Mitteilung Nr. 5, EDMZ, Bern

Bureau of Reclamation (1988): Downstream Hazard Classification Guidelines. ACER Technical Memorandum No. 11, U.S. Department of the Interior, Denver.

Egli, Th. (1993): Die Berücksichtigung der Naturgefahr Wasser in der Raumplanung – Fallbeispiele bestehender Problembereiche. Bericht zuhanden des Bundesamtes für Raumplanung, unveröffentlicht.

Günther, W. (1989): Ermittlung von Hochwasserschadenspotentialen. Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft, Informationsberichte, 2/89: 245 – 263, München.

Haller, W.; Karlen, P. (1992): Raumplanungs- und Baurecht. 2. Auflage, Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich.

Jäggi, M.; Zarn, B. (1990): A New Policy in Designing Flood Protection Schemes as a Consequence of the 1987 Floods in the Swiss Alps. Paper C2, International Conference on River Flood Hydraulics, 75–84.

Kiefer, W. (1975): Analyse von Hochwasserschäden. Leitmotiv Wasser, Universität Karlsruhe.

Lendi, M.; Elsasser, H. (1991): Raumplanung in der Schweiz. 3. Auflage, Verlag der Fachvereine, Zürich.

Petrascheck, A. (1989): Die Hochwasser 1868 und 1987 – Ein Vergleich. «wasser, energie, luft», *81. Jahrgang,* Heft 1-3: 1–8, Baden.

Schweizerischer Bundesrat (1987): Bericht über den Stand und die Entwicklung der Bodennutzung und Besiedlung in der Schweiz (Raumplanungsbericht 1987). EDMZ, Bern.

Vischer, D.; Hager, W. H. (1992): Hochwasserschutzkonzepte. In: Hochwasserrückhaltebecken, Verlag der Fachvereine, Zürich.

White, G. F. (1964): Choice of Adjustment to Floods. Department of Geography, Research Paper No. 93, University of Chicago.

Adresse der Autoren: *Thomas Egli,* Rüegger AG, Beratende Ingenieure, Oberstrasse 200, CH-9013 St. Gallen, Dr. *Armin Petrascheck,* Bundesamt für Wasserwirtschaft, Postfach, CH-3001 Bern.

Fachgruppe Hochwasserschutz

des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Gründungserklärung

Spätestens seit den extremen Hochwasserereignissen des Jahres 1987 hat sich in breiten Fachkreisen die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Hochwasserschutz in der Schweiz einer Standortbestimmung bedarf. Richtungweisend sind in dieser Hinsicht die Lehren, die aufgrund der anschliessenden «Ursachenanalyse Hochwasser 87» gezogen wurden. Im gleichen Sinne haben die zugrundeliegenden Ideen und Folgerungen ihren Niederschlag im neuen Wasserbaugesetz des Bundes gefunden.

Es besteht nun das Bedürfnis, eine Plattform für die neuzeitlichen Anliegen des Hochwasserschutzes in der Schweiz zu schaffen. Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband bietet sich als ideale Trägerschaft an für ein Organ, das Anfang 1994 mit dem Namen «Fachgruppe Hochwasserschutz» ins Leben gerufen wurde. Eine Kerngruppe von Vertretern der Verwaltung, der Forschung und der Privatwirtschaft bildet ein Forum für die Förderung der Hochwasserschutzbestrebungen unter Berücksichtigung der Gewässerpflege.

Zielsetzung

Aus wasserbaulicher Sicht soll die Philosophie des neuen Wasserbaugesetzes des Bundes verständlich gemacht, verbreitet und in die Tat umgesetzt werden. Die Fachgruppe Hochwasserschutz wirkt als Ansprechpartner für alle Beteiligten und Betroffenen. Sie koordiniert die Anstrengungen im Zusammenhang mit den Anliegen des Hochwasserschutzes und wirkt als Motor für die Verbreitung der Philosophie. Sie fördert Lehre und Forschung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und kontinuierliche Umsetzung der neuesten Erkenntnisse in die Praxis. Dabei wird auch der internationale Bezug gesucht, insbesondere auch als Ansprechpartner für die «Interprävent».

Aufgaben und Tätigkeitsbereich

Die wesentlichen Aufgaben und Tätigkeitsbereiche der Arbeitsgruppe Hochwasserschutz zur Erreichung der Zielsetzungen können wie folgt definiert werden:

- Abhalten und Organisieren von Kursen und von Fachtagungen
- Publikation wissenschaftlicher und praxisbezogener Arbeiten sowie der Referate von Kursen und Tagungen
- Förderung des interdisziplinären Meinungsaustausches zwischen Wissenschaftlern, praktisch tätigen Ingenieuren und Entscheidungsträgern in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Lehre; Öffentlichkeitsarbeit
- Aufdecken von Wissenslücken und gegebenenfalls Anregung des Einsatzes von Experten und Fachkräften zur Lösung anstehender Probleme
- Koordination von nationalen und internationalen Aktivitäten und Interessen sowie Förderung des entspechenden Informations- und Wissensaustausches
- Organisation bzw. Anregung der Mittelbeschaffung soweit nötig für die Durchführung der obgenannten Aktivitäten.